



Recherche-Reise nach Marokko

Nachdem mein Mann und ich mit unserem geländegängigen Sprinter immer vertrauter wurden, wagten wir uns damit auf Entdeckungs-Touren. Wir fuhren auf unbefestigten Straßen durch Kroatien, durch trockene und sandige Flussbett-Pisten in Spanien und absolvierten sogar ein Allrad-Trainings-Wochenende in einem ehemaligen Steinbruch in Nordbayern. Schließlich machten wir uns mit unserem Van auf den Weg zum nächsten Kontinent, nach Afrika.

Marokko haben wir ausgewählt, weil mein nächstes Buch dort spielen sollte. Da mir sowohl das Land, als auch die Menschen und deren Kultur komplett fremd waren, entschieden mein Mann und ich uns für eine sechswöchigen Recherche-reise durch das Land.

Nach entsprechender Vorbereitung fuhren wir im Februar 2020 in Richtung Spanien und setzten im Süden des Landes in Algeciras mit der Fähre nach Marokko über. Der Weg führte uns von Tanger-Med durch die grünen und fruchtbaren Ebenen Richtung Süden zu den Königsstädten Fes und Megnes, über die Gebirgszüge des großen Atlas-Gebirges bis hinunter in die Wüste des Sahara-Beckens. Spätestens jetzt waren wir froh darüber, unseren Sprinter geländefähig ausgerüstet zu haben. Wir fuhren über staubige Sandstraßen und tückische Geröllpisten und besuchten den Krater, in dem James Bond gedreht worden war, weil meine Protagonistin, eine Fotografin, dort Bilder machen sollte. An den Dünen von Erg Chebbi, erlebte ich die Faszination der Wüste hautnah, als ich auf der höchsten Düne saß und über die anderen Dünengipfel Richtung Osten nach Algerien blickte, in eine scheinbar lebensfremde und menschenleere Gegend – wenn man von dem Wüstenfuchs absieht, der zwischen dem vereinzelt wachsenden kargen, kniehohen Gestrüpp nach etwas Fressbarem suchte.

Während der dreiwöchigen Reise erlebten wir eine unfassbare Vielfalt, die ich in meinem Roman widerspiegeln wollte. Szenen, die ich erlebt hatte, ordnete ich schon meinen Protagonisten zu und auch eine Kameltour über die Dünenlandschaft sollte in meinem Roman eine Rolle spielen.

Doch im März 2020 wurde auch Afrika von der Corona-Pandemie heimgesucht. Es verdichteten sich die Gerüchte, dass der marokkanische König deswegen die Grenzen schließen wolle. Und ehe wir es uns versahen, war dies auch schon geschehen: Alle Fährverbindungen zum europäischen Festland waren

eingestellt, die Grenzübergänge zu den Nachbarländern sowohl für die Ein- als auch die Ausreise geschlossen worden! Wir hielten Kontakt zum Auswärtigen Amt, um über alle weiteren Schritte und Möglichkeiten informiert zu werden.

Und dann kam die erlösende Nachricht: Wir hätten achtundvierzig Stunden Zeit, das Land über die spanische Enklave Ceuta zu verlassen. Bis zu diesem Zeitpunkt wusste ich nicht einmal, dass es in Marokko eine ähnliche Enklave der Spanier gibt wie das englische Gibraltar in Spanien. Das hieß für uns, unter Zeitdruck 1300 km auf zum Teil unbefestigten Straßen Richtung Norden zu fahren. Mit einem Zwischenstopp zur Übernachtung in Casablanca schafften wir es, zwei Stunden vor Ablauf des Ultimatums die Grenze nach Europa zu passieren. Wir stürzten uns mit tausenden weiteren Urlaubern aus Europa in das unfassbare Getümmel von Ceuta. Hoffnungslos überfordert von dem Ansturm war dieses kleine verschlafene spanische Örtchen plötzlich Mittelpunkt einer Invasion von europäischen Heimkehrern. Nur den kompakten Ausmaßen unseres Vans war es zu verdanken, dass wir aus der Masse der zum Teil riesigen Wüstenfahrzeuge herausgepickt wurden und den letzten Platz auf der Fähre ergattern konnten. Und dann ritten wir auf einer von Sturm aufgewühlten See über die Meerengen von Gibraltar gen Spanien – man hätte es in keinem Buch abenteuerlicher beschreiben können.

Erst als ich kürzlich durch meine Recherche-Unterlagen geblättert habe, ist mir noch einmal bewusst geworden, wie wichtig es für mich ist, Kultur, Umgebung, Klima etc. vor Ort zu recherchieren. Leider hatte ich durch unsere fluchtartige Abreise keine Möglichkeit mehr, die Stadt Marrakesch zu besichtigen, die eine Hauptrolle in meinem Roman spielen sollte. Aus diesem Grund wird dieses Buch-Projekt aufgeschoben – ist aber nicht etwa aufgehoben. Wir werden wiederkommen in das Land der Königsstädte, das Land des Atlasgebirges, in das Land der Berber. Und dann werde ich das Buch schreiben, dessen Handlung in diesem faszinierenden Land im Westen des afrikanischen Kontinents angesiedelt ist.

An welchem Projekt ich stattdessen arbeite, erzähle ich euch im nächsten Newsletter.

[Hier kannst du meine Bücher kaufen](#)



Autor

AutorenService

sandra_haussmann.fanmail@web.de

c/o Sandra Haussmann

Von-der-Tann-Str. 17b
82346 Andechs



You received this email because you signed up on our website or made a purchase from us.

[Unsubscribe](#)

mailer lite